



gierung hätte nichts getan, um die Lage zu mildern. Weder mir Bonar Law noch mit ihm selbst hätten Befreiungen stattgefunden. Die Frist, die Crewe der Opposition für die Prüfung der Abänderungs-Bill geben wollte, sei völlig unangemessen. Die Opposition würde nicht vorbereitet sein, zu einer Beratung über die irische Politik der Regierung zu schreiten, wenn sie nicht genug Zeit erhielte, die Abänderungs-Bill zu prüfen; sie könnte nicht einwilligen, daß sie sich hinsichtlich der Home Rule-Bill oder der Kirchen-Bill für Wahlen überreisen müsse.

#### Balkan.

Über die Kämpfe vor Durazzo wird durch Entschluß von dem österreichisch-ungarischen Kreuzer "Szigetvar", der bekanntlich seit längerer Zeit vor der Residenz des Fürsten Wilhelm ankert, noch mitgeteilt, daß der Kampf am Montag damit begann, daß starke Abteilungen der Aufständischen die Vorposten bei der zehn Kilometer nördlich von der Stadt gelegenen Porta Romana und bei der drei Kilometer vor der Stadt befindlichen Brücke überrumpelten und bis nahe vor die Stadt vordrangen, wo ihnen die Gendarmen, Mirditen und Malissoren entgegneten. Hier begann der Gewehrkampf um 4 Uhr 45 Minuten, in dessen Verlauf die durch ein gut genährt und wirtshafte Geschütze unterstützte Regierungstruppen die Aufständischen gegen die Hügellette zurückdrängten. Der Fürst ritt die ganze Feuerlinie ab. Die Verluste beider Parteien sind groß, besonders die den Aufständischen durch das Geschütze zugesetzten.

Über den weiteren Verlauf der Kämpfe widersprechen sich die Meldungen. Während eine Wiener Drahtnachricht vom Dienstag besagt, daß nach einem am Montagabend in Durazzo ausgegebenen Telegramm die Aufständischen auf der ganzen Linie geschlagen worden seien und ungeheure Verluste erlitten hätten, wird von anderer Seite gemeldet, daß die Aufständischen in der Nacht vom Montag auf Dienstag den Angriff erneuerten. Am Dienstag früh 6 Uhr seien die Aufständischen kaum 600 Schritte von den letzten Häusern von Durazzo und kaum ein Kilometer vomfürstlichen Palais entfernt gewesen. Im Laufe des Morgens sollen die vom Fürsten verlangten Verstärkungen eingetroffen sein.

Über die Schüsse regeln in Durazzo wird der Wiener "R. Fr. Pr." in später Nachtsunde am Montag gemeldet: Die österreichisch-ungarischen Marinesoldaten bewachten die Südseite des fürstlichen Palais. Die österreichisch-ungarischen und die italienischen Torpedoboote sind möglichst nahe an die Stadt herangeschritten, um im Notfalle Durazzo unter Feuer nehmen zu können. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe und Ordnung. Es sind mehrere Hospitäler eingerichtet; in einem sind bis jetzt etwa fünfunddreißig Verwundete eingebrochen.

#### Ein bedeutsamer Sieg der Regierungstruppen.

Nach einem Telegramm aus El Paso scheint es sich zu bestätigen, daß Huerta die Rebellen bei Zacatecas geschlagen hat. Der Rebellengeneral Natera griff die Verschanzungen der Bundesstruppen in den Bergen viermal an, wurde aber mit ungewöhnlich schweren Verlusten — man spricht von 3000 Toten — zurückgeschlagen. Die Rebellen zählen 7000 Mann, die Bundesstruppen 8000. General Villa hat starke Hilfskräfte zur Unterstützung der Rebellen abgesetzt.

#### Kleine politische Nachrichten.

Die Reichstagswahl in Babiaw. Wahrs wurde auf Donnerstag, den 16. Juli, festgesetzt; als konservativer Kandidat wurde Amtsrat Schrewe (Kleinhof-Lippau) aufgestellt.

Fürst Bülow reiste am Montag von Rom nach Deutschland ab; er wird zunächst bei seiner Schwiegermutter Minghetti in Bologna Aufenthalt nehmen.

In Breslau tagen gegenwärtig die Berufssorganisationen der deutschen und preußischen Automobilbeamten.

Der 11. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine begann am Montag in Bremen seine Arbeiten.

Zum 41. Deutschen Gastwirtetag trat in Magdeburg am Montag der Deutsche Gastwirtszverband zusammen.

## Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

(Rochdruck nicht gestattet.)

(30)

Noch unter dem Druck seiner ärgerlichen Stimmung, schilderte Brandt seine Unterredung mit Imhoff und wie er diesen förmlich gezwungen habe, ihn einzuladen.

"Und — sie?"

"Wen meinen Sie damit?"

"Verstellen Sie sich doch nicht! Sie wissen ganz gut, wen ich im Sinne habe."

"Ah so — Sie meinen — nun, Frau von Imhoff war die Biedenwürdigkeit in Person und hat uns beide eingeladen —"

"In seiner Gegenwart?" fragte die Fianelli, spöttisch lächelnd.

"Fragen Sie doch nicht so unnußiges Zeug! Man hat uns ein für allemal eingeladen, genug damit."

"Sie sind heute in einer reizenden Laune und vergessen, daß Sie sich einer Dame gegenüber befinden. Oder —"

"Meine liebe Freunde, seien Sie sich nur keinen Unstimm in den Kopf, sondern bleiben Sie vernünftig und lassen Sie uns von geschäftlichen Dingen reden."

Dunkle Röte stieg in Manons Antlitz und Unmut wallte in ihr auf: Dieser hübsche, elegante Mann da, den sie mit der Leidenschaft einer Frau liebte, die weiß, daß dies ihre legitime Liebe im Leben ist, wollte zu ihr von geschäftlichen Dingen sprechen.

In einem Fauteuil Platz nehmend, fragte sie Leo dann, wie es bei den Imhoffs zugehe.

"Nun, vornehm; das könnten Sie sich doch denken. Wenn man den großen Haushalt sieht, möchte man schwer glauben, daß sie nicht so reich sind, wie wir zuerst angenommen haben. Doch uns kümmert dies nicht weiter —"

"Nein, die Hauptfrage ist, daß man uns bezahlt," fiel die Baronin mit kaltem Lächeln ein.

"Mein Freund wird unter allen Umständen sein gegebenes Wort einlösen."

"Gut denn! Nur bereue ich heute, daß ich ihm eine so lange Frist gestellt habe, denn ich benötigte Geld, da ich meine Tochter verheiraten möchte."

"Wie? Sie soll heiraten?"

"Warum überrascht Sie dies so? Siz ist so gut ein junges Mädchen wie die anderen alle," gab die Baronin ärgerlich zurück.

"Sie haben einen bestimmten Bewerber im Auge?"

"Gewiß! Den Baron von Steinfeld."

"Und — hm, liebt er Ihre Tochter?"

"Das weiß ich nicht; er bat mich um ihre Hand —"

"Ohne Zweifel hält er Sie für eine Erbin."

"Wissen Sie, daß Ihre Bemerkung arrogant ist?"

Brandt zuckte die Achseln.

Mit einer Sitzung des Verbandsausschusses begannen am Montag in München die Beratungen des 14. Verbandstages des Deutschen Berufsuerschweins.

Die am Montag in Prag abgehaltene Konferenz zur Bezeichnung über die Flottmachung des böhmischen Landtages und des österreichischen Reichsrats brachte keine Annäherung, weshalb beschlossen wurde, die Entscheidung, ob die Verhandlungen fortzuführen seien, den Parteien zu überlassen. Parlamentarische Kreise beurteilten die Lage pessimistisch.

In der dänischen Zweiten Kammer wurde am Montag ein Schreiben des Königs verlesen, wodurch die auf unbestimmte Zeit vertagt wird. In der Ersten Kammer verlas Ministerpräsident Zahl ein königliches Handschreiben, das die Auflösung der selben verfügt.

In Paris hat am Montag die Balkan-Finanzkommission eine Sitzung abgehalten, um über die Wiederaufnahme ihrer Arbeiten zu beraten, und den Beginn der Sitzungen auf den 15. Oktober festgesetzt.

Das russische Paar traf mit seinen Kindern an Bord der "Standart" am Montag aus Constanza in Odessa ein und begab sich von da abends nach Kischinew, um der am Dienstag dort stattfindenden Jubiläumsfeier zur Erinnerung an die hundertjährige Zugehörigkeit Bessarabiens zu Russland beizuwohnen.

Präsident Wilson der Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnete am Montag das Gesetz über die Aufhebung der Gebührenbefreiungsklausel der Panama-Alte.

Waffen gaben sie ab; Papiere führten sie nach der abgesehen von einer russischen Landkarte.

Nordernen-Holzgoland im Wasserflugzeug. Montag nachmittag überflog das Militärwasserflugzeug Doppeldecker "D 26" die Insel Nordernen und landete gleich zu dem dortigen Hafen. Der Doppeldecker war etwa um 1 Uhr in Holzgoland aufgestiegen und hat die Fahrt nach Nordernen in kaum einer Stunde zurückgelegt. Darauf war der Stationsleiter Oberleutnant zur See v. Gorren und Begleiter der Oberleutnant zur See v. Stroben.

250jähriges Jubiläum einer Buchhandlung. Das 250jährige Bestehen der Meyerschen Hofbuchhandlung (Inhaber Max Stärke) in Detmold wurde, dem "B. Z." zufolge, am 12. Juni durch einen Festakt im Rathaus, der in einer Ausstellungshalle für alte Drucke der Jubiläumsausstellung aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert umgewandelt war, begangen. Zu der Feier waren Vertreter der Regierung, des Fürsten Leopold und der Fürstin Berta, des Landtags und Konsistoriums, Gelehrte und Künstler erschienen. Das Buchgewerbe in Leipzig, Hannover, Bielefeld und Gütersloh hatte ebenfalls Vertreter zu der Feier entsandt.

#### Aus dem Gerichtssaal.

Wieder ein Revolvertatentat einer Frau. Wegen verdeckten Tochtrages hatte sich am Montag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I die 33-jährige Wirtschafterin Sophie Babasky zu verantworten. Vor etwa vier Jahren hatte sie einen Kaufmann Borodai kennen gelernt und mit ihm ein Verhältnis begonnen, das nach dessen Abicht zur Ehe führen sollte, aber, da die Angeklagte sehr hysterisch ist und dem B. das Gesetz recht schwer macht, des öfteren geträumt wurde. Als die B. sie ihm immer schlechter behandelte und quälte, eröffnete B. mal ihr heimlichen Enthüllungen, von der Heirat zurückzutreten. Die B. schickte sie nach schwierigen Auftritten schließlich mit einer Abreise aus. Einmal erklärte sie sich "raden" und gab auf ihren ehemaligen Verlobten in dessen Wohnung einen Revolvertschuß ab, der ihn jedoch verfehlte. Vor Gericht behauptete die Angeklagte, daß sie im kritischen Augenblick ganzlich verwirrt gewesen sei; trotzdem vom Sachverständigen abgegebene Gutachten, daß § 51 StGB nicht Anwendung finden könne, verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf die Freispruch der B. erfolgte.

Sadistische Frauen. Die vom Breslauer Schäfferschule wegen gefährlicher Körperverletzung durch fortgesetzte Verhandlung ihres Dienstmädchens Neugebauer zu drei Monaten Gefängnis und 250,- Mark Geldstrafe verurteilte Apothekerfrau Sophie Thiel und deren sechzehnjährige Tochter, die mit einer Geldstrafe von 80,- Mark davonkommen war, hatten gegen diesen Urteil Berufung eingelegt. Zur neuen Verhandlung ließen nur die Angeklagten eine ganze Reihe von Zeugen laden, die zu ihren Aussagen und bestätigten, daß die Angeklagten das Rädchen ins Theater und in den Circus genommen hätten und ihr sonstige Vergnügungen gehabt haben. Das mehr als sonderbar verhalten der Angeklagten erscheint nur erklärlich, wenn man die sadistischen Momente heranzieht. Auf Grund der Beweisaufnahme am Gerichtshof zu der Überzeugung, daß keine Verantwortung vorliege, die erkannten Strafen zu erläutern und verwarf die Berufung.

Einen schweren Fall von Misshandlung eines jungen Kameraden durch einen "alten Mann" hatte das Dörfchen Kriegsgericht am Montag zu verhandeln. Der im zweiten Jahr dienende Kreisfelder Husar Mölders hatte beim Stalldienst und weiteres einen Rekruten ins Gesicht geschlagen, daß ihm Rote und Wund bluteten. Später trattete Mölders den Rekruten mit dem Beil an und schlug ihn mit einem Trommelschlägel durchschlägt wurde und zu zwei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

#### Geschichtskalender.

Donnerstag, 18. Juni, 1757. Niederlage Friedr. des G. gegen die Österreicher bei Kolin. — 1813. Juan Bautista d'Orvillot Contcharow, bedeutender russischer Romanchriftsteller. — 1815. Sieg der Engländer (Wellington) und Preußen (Blücher) über Napoleon I. bei Waterloo. — 1839. Karls Greif, Dichter. — 1870. R. E. Böhl, Geschichtsschreiber. — 1885. Wilhelm Camphausen, Politiker. — 1900. Ermordung des deutschen Gesandten zum Aug. von Ketteler in Peking. — 1905. Herm. Ritter von Ding. — 1910. Rudolf von Seitz, Maler, † München.

#### Als der Diener eintrat, sah die Baronin vor einem Bildchen und blätterte in einem Album, indes Brandt am nächsten Fenster lehnte.

Nach einer Stunde verließ Frau Manon die Baronie Brandts — sie war nun heiter und zufrieden und verließ denn je: hatte doch der junge Mann seine ganze Liebeigkeit entfaltet, seinen Geist und Witz sprühen lassen, mit einem Wort sich so benommen, daß sie an seine volle Größe hatte glauben und ihn noch ob ihres Verdachtes — um Beruhigung bitten müssen.

So selbstsüchtig, intrigant und geldgierig diese Frau war, so wenig Liebe und Schonung sie auch den Menschen entgegenbrachte — die Liebe zu Leo Brandt war das einzige, echte und starke Gefühl, das sie besaß, so daß daneben die Liebe zu dem einzigen Kind immer mehr verschwand.

Um Leo's Liebe willen hätte sie alles hingegeben, an das sie, die Augusliebende, gewöhnt war, hätte sie auch den Seinen, als sein Weib, ein rechthabendes Leben führen wollen. Seines Lebens, von dem damals Isa zu ihr gesprochen, nahm sie wieder seine zärtlichen Worte und fühlte, daß sie heimfahrt, durchlebte sie nochmals die letzte Stunde, nahm sie wieder seine zärtlichen Worte und fühlte, daß sie noch mit ihrem Mistrainer; er liebte sie ja doch noch und sie habe seine anfängliche Misstümmer auf eine Geldsäumlichkeit, in der er sich befand. Ohne Zweifel würde er sehr bald kommen und dann wollte sie ihm aushelfen; sie hätte ja getan einen gesunden Dienst im Spiel bei der Gräfin von L. gewonnen.

Verblendete Frau! Wenn sie den, den sie mit so großer Leidenschaft umging, zur Stunde gesehen hätte! Raumte nur Leo von Brandt allein, als er seinem Gräfin und Baronin Raum ließ.

Die Hände ballend, stieß er abgerissene Worte heraus. Die Beziehungen zu Manon von Fianelli waren ihm zu langsam, noch ehe er Gabriele Berkow gesehen hatte, läßt sich nicht erläutern.

"Es ist heller Wahnsinn," murmelte er jetzt, den Kopf in die Hand gestützt, vor sich hin, "mich von dieser Frau machen zu wollen, die mein Leben genau kennt, mich zu verführen kann und es auch tun würde in ihrer tollen, blöden Eiferhaft, und dies zu riskieren, um einem tollen, blöden jungen Weibe nachzurennen, das ihren Gatten überredet und den ersten Worte der Bewunderung, der Liebe, das ich zu ihr spreche, sich voll Entzücken von mir abwenden würde. Und doch kann ich mir aber nicht helfen, sie mehr — ich bete sie an und, um ein Lächeln, einen Blümchen von ihr wäre ich imstande, die größte Torheit, ja, wenn ich mein milchte, ein Verbrechen zu begehen!"

Fortgang folgt.

"Mein Gott, wer wird denn heute ein Mädchen ohne Geld nehmen! Doch nur ein bis über die Ohren verliebter Narr?"

"Der Sie nie sein würden."

"Vielleicht ja, vielleicht nein," gab Brandt, noch mirscher werdend, zurück. "Und überhaupt, lassen wir dies; sagen Sie mir, wie sich Ihre Tochter zu diesem Heiratsprojekt verhält?"

"Warum interessiert Sie das?"

"Weil ich Isa vielleicht besser kenne als Sie und deshalb weiß, daß sie ohne Liebe nicht heiraten wird."

"Ah, Sie glauben, weil Sie dummen genug ist —"

"Isa ist nichts weniger als dum. Geben Sie acht, Sie werden noch Mühe mit ihr haben! Aber wollen wir nicht lieber von etwas anderem reden? Also, man wird Ihnen für den nächsten Donnerstag eine Einladungskarte senden; sind Sie nicht zufrieden mit mir?"

"Nein," entgegnete die Baronin kurz, ihn mit kalten Blicken messend.

"Das sollte mir leid tun."

Sie erblaßte und ballte die Hand unter der kostbaren Pelztasche.

"Wir werden zusammen hingehen, Leo."

"Sind Sie toll, Manon? Soll denn alle Welt wissen, daß wir gemeinsam handeln?"

"Sie wollen mich loshaben, Leo," stieß sie wild hervor, "wollen mich nicht an der Seite haben, wenn Sie dieser Frau gegenüberstehen! O, ich durchschau Sie!"

Ohne zu antworten, näherte sich Brandt der Tür.

"Wo wollen Sie hin?"

"Nirgends; nur meinem Francois den Auftrag geben, uns ein Déjeuner zu besorgen. Sie werden dann auf vernünftige Gedanken kommen, meine Leute."

Nachdem Brandt wieder ins Gemach zurückgekehrt war, warf sich Manon in seine Arme.

"Ah, Leo, Sie machen mich noch wahnsinnig! Wenn Sie nur wüßten, wie ich bei dem Gedanken leide, von Ihnen verlassen zu werden."

Den Kopf an seiner Brust, konnte sie den zornigen Ausdruck seiner Augen nicht sehen, vernahm nur seine Stimme, die jetzt einen fast weichen Klang hatte, als er begütigend auf sie einredete.

"Ist es wahr, Leo, Sie hintergehen mich nicht?"

"Nicht Macht hielte er an sich, um sie nicht von sich zu stoßen, ihr nicht mit Leidenschaft zuzurufen: "Ist Du denn so blind, nicht in meiner Seele zu lesen? Fühlst Du denn nicht, daß meine Liebe zu Dir längst erloschen ist — von jener Stunde an, da ich jenes entzückende Geschöpf gesehen?"

"Seien Sie nicht überspannt, Manon; was sieht Sie denn auf einmal an? Sie sind drängen Sie mich förmlich zu den Imhoffs und nun, da es mir gelungen, dort Eingang für uns beide zu finden, entwickeln Sie solch tolle Ideen," antwortete er auf ihre Frage. "Doch still, beherrschten Sie sich, Manon! Francois kommt, der Mensch hat scharfe Augen und eine scharfe Zunge."



## Oberst Thomson †.

Bei den Kämpfen um Durazzo in Albanien, die am Montagmorgen begannen, ist bekanntlich der holländische Oberst Thomson, ursprünglich Leiter der holländischen Gendarmerie in Albanien, und nach dem Abgang seines Kameraden de Beers auch Oberstkommandierender der albanischen Truppen, gefallen. Als die Aufständischen den Angriff begannen, befahl Thomson seinen Leuten das Vorrücken in die Schützengräben. Die Feinde, meist bewaffnete Massen, zögerten angesichts des heftigen, feindlichen Feuers. Thomson sprang, um ihnen Mut zu machen, in den Graben und stürzte mit geschwungenem Säbel voran. Da wurde er von einer Kugel tödlich getroffen. Die holländische Presse widmet dem getöteten Offizier ehrende Nachrufe. Thomson hatte eine große Kriegserfahrung. Er war als junger Offizier fünf Jahre bei der holländisch-indischen Armee und machte dort die Kämpfe in Ajeah mit. Als militärischer Attaché der holländischen Regierung ging er später nach Südafrika, um an der Seite der Buren die kriegerischen Ereignisse zu verfolgen. Als kurz vor der Einnahme von Pretoria eine Plünderung drohte, sammelte er eine Handvoll wohlgesinnter Elemente und wußte die Ordnung zu wahren. Er war eine echt soldatische Natur; schade, daß ihn ein früher Soldatentod seinen Viten entrifft.



## Gewitterschäden im Reich und im Auslande.

Aus vielen Teilen des Reiches und aus dem Auslande liegen Nachrichten vor von gewaltigen Schäden, die durch Gewitter und Wolkenbrüche verursacht wurden. Von allen Seiten wird über das heftige Auftreten der Gewitter in diesem Jahre gelagert.

### Aus dem Reiche.

Im Biebertal bei Gelnhausen wütete am Sonntag während einer Stunde ein furchtbares Unwetter. Ein Wolkenbruch brachte gewaltige Wassermassen, so daß der Personenzug der Spessartbahn nur bis Röggelbach fahren konnte. Die reißenden Wassermassen führten totes Vieh und Wild mit sich, und vernichteten überall die Ernte. — Über einen großen Teil des Königreichs Sachsen gingen am Montag schwere Gewitter nieder. Dabei wurde wiederum das Vogtland ganz besonders schwer betroffen. Die Weiße Elster trat über ihre Ufer und überschwemmte die Gegend um Plauen. Auf der Elbe schlug der Blitz in einen Dampfschiff, der von dem Dampfer "Bayern" geschleppt wurde. Der Eigentümer des Rahns wurde getötet und der Steuermann verletzt.

Auch in Franken und Schwaben haben Unwetter großen Schaden angerichtet. Aus der Saale gegen Norden kommen Nachrichten über Unwetterverheerungen; in der Haßfurther Gegend, sowie in der Gegend von Schöllkrippen ist die ganze Körnernte vernichtet. In Bamberg und Umgebung haben die schweren Gewitter mit Hagelschlägen ebenfalls riesigen Schaden verursacht. In Hedelfingen wurde der größte Teil der Ortschaft unter Wasser gesetzt, und die Bewohner mußten sich durch das Fenster retten.

### Im Ausland.

Als bei Neudorf in der Nähe von Luxemburg ein Mann während eines heftigen Gewitters mit seinen zwei Kindern nach Hause gehen wollte, wurde er von einem Blitzstrahl erschlagen. Das Gewitter richtete auch an anderen Orten großen Schaden an.

Ganz Belgien litt am Sonntag vom Vormittag bis in die Nachstunden unter immer erneuten schweren Gewittern mit gewaltigen Wolkenbrüchen. Aus allen Provinzen werden außerordentlich schwere Schäden durch Feuerbrünste infolge Blitzschlags und durch Wasserverwüstungen gemeldet. Im ganzen sind ein Dutzend Menschen mehr oder weniger schwer durch Blitz verletzt und drei Personen getötet worden. Im Park von Brüssel hatten fünf Leute unter einer großen Ulme Schutz gesucht, in die der Blitz fuhr, wodurch zwei Männer, eine Frau und zwei Kinder mit schweren Brandwunden bewußtlos niedergeworfen wurden. Kühe und Schafe wurden auf den Weiden an mehreren Orten getötet. Die Getreideernten haben schwer gelitten. Auf verschiedenen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr wegen Verschlammung oder Unterwassung der Gleise unterbrochen werden.

Am Montag begannen die Gewitter von neuem.

### Aus aller Welt.

**Verhungert.** Zu einem traurigen Ende führte, wie dem "B. L." berichtet wird, die bittere Not, in die eine mit ihrem Sohn aus Frankfurt am Main nach Genf verzogene Frau Marie Schwarm geraten war. Die Frau, die als ehemalige Gattin eines deutschen Großindustriellen einst glückliche Tage geschenkt hatte, bewohnte eine ärmliche Manzette im Stadtviertel Gauvives. Montag früh fand man die 77 Jahre alte Frau tot in halbverwestem Zustand nackt auf ihrem Lager von Lumpen in ihrem Zimmer. Der vierzehnjährige Sohn der Bedauernswerten, der schon tagelang keine Nahrung zu sich genommen hatte, sauste neben der toten Mutter auf dem Boden. Er hat vor Hunger den Verstand verloren. Die Nachbarn der unglücklichen Familie wurden erst Montag früh auf die erschütternde Tragödie aufmerksam, nachdem der Knabe in einer Spezereiwarenhandlung um Milch gebettelt und dabei wirre Reden geführt hatte.

## Kurze Inlands-Chronik.

In ihrer letzten Sitzung in voriger Woche hat die Stadtverordnetenversammlung zu Wittenau (Sachsen) ihre Zustimmung zum Abbau der noch anstehenden Steinkohlenlizenzen unter dem städtischen Grundbesitz gegeben. Es soll dabei um Steinkohlenlizenzen im Werte von vielen Millionen handeln.

Das Marineflugzeug Nr. 20, Führer Skrivenstky, ist am Montag vor Helgoland in die Nordsee gestürzt. Der Apparat wurde total vernichtet. Personen wurden nicht verletzt.

Am Montagvormittag wurde das siebente Erholungshotel der deutschen Gesellschaft für Kaufmannsvergnügen eröffnet. Es liegt auf dem 820 Meter hohen Bärenstein bei Bühl im badischen Schwarzwald.

## Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 15. April 1914.

Die Stimmung auf dem Weltmarkt wurde in der Berichtswoche durch die günstigen amerikanischen Ernteaussichten unter Druck gehalten. Die amerikanischen Exporteure waren mit reichlichen Öfferten im Markte, dazu kam, daß wider Erwarten auch Indien mit stärkerem Angebot hervortrat. Demgegenüber zeigten sich die Käufer etwas zurückhaltender, zumal Paris schwächere Haltung meldete und auch in Budapest günstigere Witterungsverhältnisse ein Preisabschwächung veranlaßten. In Deutschland vermochte man sich dem Einfluß dieser Verhältnisse um so weniger zu entziehen, als endlich das von der Landwirtschaft herbeigeholte warme Wetter eintrat und von großem Nutzen für die Entwicklung der Saaten war. Während die Preise für greifbaren Weizen sich angesichts der bestehenden Knappheit immerhin zu behaupten vermochten, war die Tendenz im Lieferungsgeschäft entschieden matter, zumal die Unterstützung des Budapester Marktes fehlte und das Exportgeschäft per späterer Abladung durch die billigen amerikanischen Öfferten sichtlich erschwert wird. Im Gegensatz hierzu war die Stimmung für Roggen recht gut behauptet. Die schwach versorgten Mühlen bekunden Begehr, auch besteht andauernd Abzug nach der Küste. In Hafer kam zeitweise etwas mehr Angebot zum Vorschein, und da der Absatz nach dem Auslande in letzter Zeit etwas schwieriger geworden ist, so erfuhr die Preise teilweise eine Abschwächung. Mais war in den La Plata-Forderungen nachgiebiger, da das Wetter in Argentinien jetzt günstiger ist. Dagegen war Donau-Mais, für den Österreich-Ungarn andauernd Interesse zeigt, nicht billiger zu beschaffen.

Es stellten sich die Preise für inländ. Getreide am letzten Markttage gegenüber der Vorwoche wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	205 (—)	178 (+5)	172 (+6)
Stettin	207 (+1)	173 (—)	166 (—)
Posen	207 (+1)	166 (—)	165 (+2)
Breslau	206 (—)	170 (+2)	160 (—)
Berlin	211 (+1)	175 (+1/2)	188 (—1)
Magdeburg	206 (—4)	180 (—)	185 (—)
Halle	205 (—2)	181 (+4)	180 (+2)
Leipzig	204 (+1)	182 (+3)	178 (—)
Rostock	—	176 (+2)	164 (—)
Hamburg	213 (—1)	188 (+2)	182 (—)
Düsseldorf	217 (—)	184 (—)	183 (—1)
Röhn	211 (+1)	177 (—)	179 (—)
Frankfurt/M. 227 1/2 (—)	185 (—)	192 1/2 (+2 1/2)	
Flamheim	220 (—)	185 (+2 1/2)	190 (+3)
Straßburg	217 1/2 (—)	175 (—)	190 (—)
München	222 (—3)	178 (—2)	180 (—)

## Stadtverordneten-Sitzung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu der am **Donnerstag, 18. Juni 1914, abends 8 1/2 Uhr**, im Rathaus anberaumten Sitzung mit dem Bemerkung eingeladen, daß nachstehend vermerkte Gegenstände zur Verhandlung kommen.

### Tagesordnung:

1. Verlängerung des Bürgersteigs in der Schloßstraße.
2. Ausbau eines Teiles der oberen Turmstraße und Entwässerung des Durchgangs zwischen Hauptstraße und Turmstraße.
3. Verkauf städtischen Geländes an den Reichspostfiskus.
4. Austausch, Abtretung und Erwerbung von Gelände im Dollenbergsweg.
5. Mitteilungen.

Herborn, den 13. Juni 1914.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:  
Ludwig Hofmann, Königl. Baurat.

## Arbeitsvergabeung.

Die Verputzarbeiten am Volksschul- und Turnhallenbau sollen vergeben werden.

Unterlagen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden, wofür auch Angebotsformulare zu haben sind.

Beschlossene Angebote mit der Aufschrift "Verputzarbeiten für Volksschul- und Turnhallebau Herborn", sind bis **Dienstag, den 23. d. M. mittags 12 Uhr** einzureichen, wo alsdann auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Herborn, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Arbeitsvergabeung.

Die Arbeiten zur Herstellung der Elektrobleiter- sowie der elektrischen Beleuchtungsanlage im Volksschul- und Turnhallebau sollen vergeben werden.

Angebote auf Ausführung dieser Arbeiten sind für erstere bis zum **20. d. M.**, für letztere bis **23. d. M.** vormittags 11 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür jede weitere Auskunft erteilt wird. Die Eröffnung der Angebote findet zu den vorangegebenen Zeiten in Gegenwart etwa erschienener Bieter statt.

Herborn, den 17. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Arbeits-Vergabeung.

Die bei Herstellung der Zentralheizungsanlage im Volksschulgebäude auf dem Berg erforderlichen Mauern zu arbeiten sollen vergeben werden.

Angebote sind bis zum **20. d. M.**, mittags 12 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofür jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Herborn, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Dillregulierung befr.

Die Arbeiten zur Regulierung eines Teiles der Dill unterhalb der Eisenbahnbrücke bei Sinn sollen vergeben werden.

Unterlagen können auf dem Stadtbauamt eingesehen werden, wofür auch Angebotsformulare zu haben sind.

Beschlossene Angebote mit der Aufschrift "Dillregulierung Herborn", müssen bis **Donnerstag, den 23. d. M. abends 6 Uhr** ebendaselbst eingereicht werden, wo alsdann auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Herborn, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Gras-Verpachtung.

Der diesjährige Grasaufwuchs auf dem Friedhofsgelände am Gerichtskoppel soll am **Donnerstag, den 23. d. M., vormittags 11 Uhr** im Sitzungszimmer des Rathauses öffentlich verpachtet werden. Die Interessenten werden hiermit zu diesem Zeitpunkt eingeladen.

Herborn, den 17. Juni 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Grundstück-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Juni 1914, vormittags 9 Uhr werden die in der Gemarkung Dillenburg an der Baumgartenstraße und an der projektierten Straße belegenen domänienfistischen Baustellen

Nr. 42, Kartensbl. 28 Nr. 108 100 u. 107 im Flächengehälte v. Querstr.

14, 13 20 " 0,00

" 43, " 28 104 106 105 " 0,00

" 44, " 28 110 14 111 " 0,00

" 46, " 28 112 14 113 " 0,00

" 48, " 28 114 14 115 " 0,00

" 50, " 28 116 14 " 0,00

in dem Geschäftszimmer des Domänenrentamts öffentlich zum Kauf ausgetragen. Die Ausbietung der Baupläne erfolgt alternativ einzeln, dann in zwei Losen, umfassend die Grundstücke Karte Nr. 42 und 44 bzw. 46, 48 und 50 und zuletzt im ganzen (Baustellen Nr. 42, 44, 46, 48 und 50).

Dillenburg, den 13. Juni 1914.

Ang. Domänenrentamt.

## Dillenburg. Donnerstag, 18. Juni 1914

**Billigmarkt.**

## Arbeitsvergabeung.

Die zum Umbau und Instandsetzung des Schuhhauses Niedighausen erforderlichen Maurer-, Zimmerer-, Decken-, Anstreicher- und Schreinerarbeiten sollen vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bürgermeisterbüro in Niedighausen und bei dem Baumeister Achenbach in Biedenkopf offen. Angebotsformulare sind von den letzteren gegen Einzelbiet von 0,20 M. in Marken, für jedes Los, zu beziehen. Geschlossene Angebote sind bis zum **20. d. M.**, abends 6 Uhr an das Bürgermeisteramt Niedighausen einzurichten.

Herren. Weimer, Ehringshausen.

**Billig!**

Von **Donnerstag, den 18. d. M.** im Kornmarkt auf dem Kornmarkt mit **Salat, Wirsing, Blumenkohl, Bohnen, rote Möhren, Zwiebeln, Meerrettich, Apfelsinen** per Pf. 30 Pf. **Apfel** per Pf. 45 u. 60 Pf. **neue und alte Kartoffeln.** Der Verkauf findet von vormittags bis nachmittags 2 Uhr statt.

Herren. Weimer, Ehringshausen.

## E. Magnus, Herborn

effiziert **Pianinos** aus nur ersten Fabriken in sehr preisgünstigen Zahlungsbedingungen. Gezahlte Wette wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafte Bezugsmöglichkeiten für

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrumente.

## Kautschuk-Stempel

liefert **E. Anding, Herborn**

**Radfahrer-Verein**  
Herborn, abends 9 1/2 Uhr

**Donnerstag, Versammlung**

im Vereinslokal. **Der Verstand.**

</div